

Wandas Welt

Wanda Moser-Heindl ist die Gründerin der »SozialMarie«, mit der innovative soziale Ideen und deren Umsetzung ausgezeichnet werden. Heuer feiert die SozialMarie ihr Fünf-Jahr-Jubiläum. Text und Foto: Julia Kospach

Dass ich bekannt werde, ist nicht wichtig. Wichtig ist, dass die Projekte bekannt werden«, sagt Wanda Moser-Heindl. Ein Projekt wie »Connecting People« zum Beispiel, das alleinstehenden, minderjährigen Flüchtlingen ehrenamtlich tätige PatInnen in Österreich vermittelt, womit ein großes Manko vieler Flüchtlinge zumindest ein bisschen eingedämmt werden kann – das der emotionalen Zuwendung. Oder ein Projekt wie »living books«, eine Dialogplattform nach dem Vorbild einer öffentlichen Bibliothek, nur dass anstelle von Büchern Menschen Auskunft geben – und zwar über besonders vorurteilsbelastete Themen. Die BenutzerInnen können die »living books« für persönliche Gespräche vor Ort quasi ausleihen. Ein paar der Buchtitel: Imam, Jude, Polizist, Muslimin mit Kopftuch, Astrologin. Oder ein Projekt wie »SBS – Small Business Starter«, das es Strafgefangenen aus der wenig hoch geachteten Zielgruppe »schwarz, straffällig, abzuschieben« ermöglicht, im Gefängnis ein zehnmontatiges Ausbildungsprogramm zu absolvieren, das außer einem Deutschkurs auch juristische Kenntnisse, EDV und ein handwerkliches Praktikum umfasst. Damit soll ihnen der Neustart in ihren Heimatländern erleichtert werden.

WAS DIESE INITIATIVEN GEMEINSAM HABEN? Alle drei gehören zu den Projekten, die mit der von Wanda Moser-Heindl und ihrem verstorbenen Mann Fritz Moser ins Leben gerufenen SozialMarie ausgezeichnet wurden. 2009 feiert die SozialMarie ihr Fünf-Jahr-Jubiläum. Der Preis, der innovative soziale Ideen und



Wanda Moser-Heindl,
Gründerin der SozialMarie

deren Trägergruppen auszeichnet, ist der höchstdotierte Preis seiner Art in Österreich. Inzwischen ist er landesweit bekannt. Schon denkt Wanda Moser-Heindl über eine Erweiterung nach: »Mein visionäres Ziel für die nächsten 20 Jahre ist es, einen Sozialpreis für gesamt Zentralmitteleuropa aufzubauen. Nächstes Jahr kommt schon einmal ganz Ungarn dazu. Wir können von anderen lernen und sie von uns«, sagt die Psychotherapeutin und Unternehmensberaterin überzeugt.

Wanda Moser-Heindl ist eine politische Frau. Schon in ihrer Zeit als Studentin, erzählt sie, sei sie sehr stark politisch aktiv gewesen. »Damals war es uns vor allem wichtig, gegen die herrschende Ordnung zu sein. Wir dachten, wir müssten die Welt revolutionieren, jetzt versuche ich nur mehr, sie zu verbessern«, meint sie lachend. Inzwischen hält sie Demokratie und Kapitalismus mit all ihren Schwächen für die Gesellschaftsformen, unter denen man sich in der Zivilgesellschaft am besten engagieren und etwas bewirken kann. Ihre »Unruhe Privatstiftung«, die die SozialMarie auslobt, unter-

stützt und fördert Entwicklung auf kulturellem, wissenschaftlichem und sozialem Gebiet. Sie gibt Studien in Auftrag, fördert Publikationen, unterstützt Initiativen. »Demnächst wird sich die Stiftung mit dem bedingungslosen Grundeinkommen beschäftigen«, erzählt Wanda Moser-Heindl, »ich habe noch keine Meinung dazu, aber ich finde, dass dieses Thema mehr diskutiert werden muss, weil es sehr weit reichende gesellschaftliche Veränderungen mit sich brächte.«

Wanda Moser-Heindl sagt, die Vielfalt des Lebens habe sie immer interessiert. Sie und ihren Mann Fritz, der 2006 an Krebs gestorben ist. Sie hätten sich, erklärt sie, miteinander weiterentwickelt – durch gemeinsame Projekte: »Es war uns immer wichtig, etwas zusammen zu machen: von Sprachkursen bis zu unserem gesellschaftspolitischen Engagement in Österreich, bis zu Besuchen von Projekten in Indien, die wir unterstützen wollten.« Was solle man sonst mit seinem Geld machen, wenn nicht es in gesellschaftliche Entwicklung stecken, fragt Wanda Moser-Heindl, als wäre es der simpelste Schluss der Welt. »Ich möchte anderen mehr Wahlmöglichkeiten geben. Und es ist mir wesentlich, Initiativen zu fördern, die zeigen, dass mit den Randgruppen in unserer Gesellschaft gut umgegangen wird.« Deshalb, sagt Wanda Moser-Heindl, gäbe es die SozialMarie. Damit soziale Innovation sichtbar wird. ∞

SozialMarie Preis für innovative Sozialprojekte

Die Preise der »SozialMarie 2008« werden am 1. Mai im Rahmen einer Gala im Radiokulturhaus Wien vergeben. Die drei Hauptpreisträger, die dort bekannt gegeben werden, erhalten 15.000, 10.000 und 5.000 Euro, die übrigen zwölf je 1.000 Euro. Info: www.sozialmarie.org